

## **Palliativverein: Förderung von Lebensqualität für Schwerkranke**

Wenn Menschen unter einer fortgeschrittenen und unheilbaren Krankheit leiden und sich Linderung ihrer Beschwerden wünschen, können sie die Hilfe des Palliativvereins Bremerhaven in Anspruch nehmen. Dem Palliativverein geht es um Erhaltung der Lebensqualität seiner Patienten. Heilung ist dabei nicht möglich, sie ist daher auch nie das Ziel. Vielmehr geht es darum zu erreichen, dass das Leiden von Schwerkranken gelindert wird und Krankenhausaufenthalte vermieden werden können, so dass die Kranken in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Der Palliativverein Bremerhaven verfügt über eine Koordinationsstelle, die u.a. mit Haus-, Fach- und Krankenhausärzten, Pflege- und Hospizdiensten, der Seelsorge und Apotheken verbunden ist. So soll sichergestellt werden, dass Patienten, die unter einer fortgeschrittenen oder fortschreitenden Erkrankung leiden, palliativ versorgt werden können. Noch ist der Palliativverein nicht so bekannt, dass ein Kontakt von Kranken, für die Palliativversorgung genau das Richtige wäre, mit dem Verein in allen Fällen zustande kommt. Seit 2008 hat jeder Patient mit einer fortgeschrittenen oder fortschreitenden Erkrankung mit großen Beschwerden ein Recht auf ambulante Palliativversorgung. Der Palliativverein Bremerhaven erfüllt diesen Rechtsanspruch. Jeder, der für sich oder seine Angehörigen die Arbeit des Vereins in Anspruch nehmen möchte, kann sich direkt an den Verein wenden.

Zu den derzeitigen Partnern des Vereins gehören die Palliativärztin Christa Bock-Tessarczik, Ute Forst, Dr. med. Axel Budahn, Dr. med. Thomas Kossow, Dr. med. Andreas Pott, Dr. med. Petra Siemon-Holländer, Dr. med. Dietrich Tschakert und Ines Yousef sowie das Pflorgeteam Milz und der Pflegedienst Schlodtmann. Zum Vorstand des Vereins gehört u.a. auch Pastor Christian Scheffe, der sich mit einem Stellenanteil um die Implementierung von Seelsorge in die Hospiz- und Palliativarbeit kümmert.

Die Versorgung erfolgt pflegerisch und ärztlich sowie bei Bedarf durch weitere Berufsgruppen. Dabei werden körperliche, seelische, soziale und spirituelle Nöte behandelt. Die Behandlung wird zu Hause oder auch in Senioren- und Behinderteneinrichtungen durchgeführt. Im AMEOS Klinikum Mitte Bremerhaven gibt es auch eine Palliativstation zur stationären Begleitung von Patienten.

Die Finanzierung erfolgt über die Krankenkassen mit Mitteln, die der Staat für diesen Zweck bereitgestellt hat. Außerdem ist es möglich, für die Arbeit des Palliativvereins zu spenden, auch regelmäßig in Form einer Mitgliedschaft im Verein. Zur Zeit hat der Palliativverein Bremerhaven ca. 100 Mitglieder.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Palliativvereins, die auf der Koordinationsstelle arbeiten, werden durch Ehrenamtliche verschiedener Altersgruppen unterstützt. Sie engagieren sich v.a. im Besuchsdienst, helfen aber auch im Büro, beim Basar, beim Backen von Waffeln und beim Catering bei Veranstaltungen. Der Palliativverein sucht ständig nach neuen Ehrenamtlichen. In einem ersten Gespräch mit der Koordinationsstelle wird zunächst geklärt, welche Interessen die Ehrenamtlichen mitbringen und wie viel Zeit sie für ihre ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung stellen können. So kann das ideale Betätigungsfeld für die Ehrenamtlichen gefunden werden.

Gegründet wurde der Palliativverein Bremerhaven 2008. Das lateinische Wort »palliativ« bedeutet das Umhüllen mit einem Mantel und weist so bereits auf das Ziel der Palliativarbeit

hin: Es geht um Linderung und Zuwendung, nicht um Heilung. Entgegen weit verbreiteter Meinung ist Palliativarbeit nicht auf die Begleitung von Sterbenden beschränkt.

**Kontakt mit dem Palliativverein:**

Palliativverein Bremerhaven e.V.

Wiener Straße 1

27568 Bremerhaven

Koordinatorinnen:

Ute Horn

Claudia Klossok

Telefon:

0471 4805 3182

Fax:

0471 4805 3437

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail:

[info@palliativverein-bremerhaven.de](mailto:info@palliativverein-bremerhaven.de)

Website:

[www.palliativverein-bremerhaven.de](http://www.palliativverein-bremerhaven.de)

Spendenkonto:

Weser-Elbe Sparkasse

IBAN: DE71 2925 0000 0003 202097

BIC: BRLADE 21BRS

**»Der Palliativverein hat uns Sicherheit und Geborgenheit in dieser Ausnahmesituation vermittelt«**

*Angehörige von Schwerkranken berichten von ihren Erfahrungen mit dem Palliativverein*

Carsten Eckel berichtet davon, wie seine Eltern vom Palliativverein begleitet wurden. Als die beiden schwer krank wurden, war klar, dass sie über die hausärztliche Versorgung hinaus Hilfe brauchten, unklar war dagegen zunächst, welche Hilfe das sein konnte und welche Arten von Hilfe es in solchen Situationen überhaupt gibt.

Als Eckels Schwester beim Palliativverein anrief, wurde schnell deutlich, dass sie die richtigen Ansprechpartner gefunden hatten. Der Verein vermittelte den Kontakt zu Palliativärzten und regelte auch die Beschaffung aller Mittel und Dinge, die Eckels Eltern brauchten. »Die Organisation klappte hervorragend, und die Vernetzung des Vereins mit den Ärzten und Pflegediensten ist wirklich erstaunlich«, sagt Eckel im Rückblick.

Alleine wäre er in dieser Situation überfordert gewesen, alleine schon deswegen, weil es zu viele Unklarheiten darüber gab, was gebraucht wurde und wie es organisiert werden konnte. »Der Palliativverein hat uns Sicherheit und Geborgenheit in dieser Ausnahmesituation vermittelt, wir haben uns als Familie gut begleitet gefühlt«, so fasst Eckel seine Erfahrungen zusammen.

Dass der Palliativverein gerade auch für die Angehörigen von Schwerkranken eine große Hilfe sein kann, davon berichtet auch Kurt Zimmermann. Er hatte, bis die Hilfe nötig wurde, noch nichts vom Palliativverein gehört. Der Kontakt zum Verein wurde ihm vom AMEOS Klinikum Am Bürgerpark zur Behandlung seiner schwer kranken Frau vermittelt. Auch Zimmermann lobt die gute Organisationsstruktur des Vereins und die Vernetzung mit den Ärzten und Pflegediensten. »Das war wirklich eine große Entlastung für mich«, erzählt er.

Und auch in der Zeit nach dem Tod seiner Frau bot der Palliativverein ihm Hilfe an: So wurde ihm vom Palliativverein der Kontakt zu einer Trauergruppe des Hospizvereins Hombre vermittelt. Zimmermann hat diese Hilfe mehrere Wochen lang in Anspruch genommen. »Die Mitarbeiterinnen des Palliativvereins haben mir deutlich gemacht, dass sie mir so lange zur Seite stehen, wie ich sie brauche. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar«, sagt Zimmermann.

*Aus: Februar-Ausgabe 2020 (Nr. 54) von Auf Kurs, dem Journal für den Ev.-luth. Kirchenkreis Bremerhaven*